

Pressemitteilung vom 14.03.2019

Seit 1956 organisiert der Loccumer Kreis Osterholz-Scharmbeck öffentliche Veranstaltungen. Er will mit qualifizierten und kompetenten Referenten Denkanstöße geben, aktuelle Debatten aufgreifen und den Dialog zwischen Religion und Gesellschaft, Politik und Wissenschaft fördern. Dabei ist der Eintritt frei, am Ausgang wird für einen bestimmten sozialen Zweck gesammelt, der in Abstimmung mit dem jeweiligen Referenten festgelegt wird und oft in enger Verbindung zu seinem Thema steht.

Im letzten Winterhalbjahr reichte das Themenspektrum von der Telefonseelsorge über die Herausforderungen der Digitalisierung auf Wohlstand, Beschäftigung und soziale Sicherung bis zum Weg einer jungen Frau von Osterholz-Scharmbeck zur Bürgermeisterin in einer türkischen Großstadt (und zurück). Ein besonderer Magnet dieser Reihe war MdB Dr. Gregor Gysi, der über „Die Notwendigkeit von Kirche aus der Sicht eines Atheisten“ referierte.

Ca. 650 Teilnehmer besuchten die sechs Veranstaltungen und spendeten zusammen fast 2.800 €, u.a. für die Telefonseelsorge, die Scharmbecker Kirchenmusik und die Corvinus-Stiftung an der Evangelischen Akademie Loccum. Speziell Gregor Gysi bat um Spenden für das SOS-Kinderdorf Worpsswede und verfügte, dass die Kinder und Jugendlichen über die Verwendung des gesammelten Betrages selber bestimmen sollen. Keinesfalls solle das Geld in den Bau oder die Renovierung des Dorfes fließen.

Justa Rühlemann, Superintendentin des Kirchenkreises Osterholz-Scharmbeck, und Heinrich Grün, Sprecher des Loccumer Kreises, übergaben jetzt das Geld im SOS-Kinderdorf Worpsswede an die begeisterten Mitarbeiter Stine Gürtler (Kunsttherapeutin und -pädagogin), Sonja Oelfke (Öffentlichkeitsarbeit) und Niels Meyring (Bereichsleitung Osterholz-Scharmbeck). Zum Dank überreichten die SOS-Kinderdorf-Mitarbeiter ein kleines „Danke“-Bild an die Vertreter des Loccumer Kreises.

Das Foto zeigt v.r.n.l. Justa Rühlemann, Stine Gürtler, Niels Meyring, Sonja Oelfke und Heinrich Grün. Aus datenschutzrechtlichen Gründen konnten Kinder und Jugendliche der Geldübergabe bzw. dem Fototermin nicht beiwohnen.

